

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Medien,

das Jahr neigt sich dem Ende zu – literarisch gesehen ein besonders ergiebiges Jahr, mit einem erstaunlichen Anteil an spektakulären Erst- und Neuübersetzungen von gewichtigen Meisterwerken der klassischen und gegenwärtigen Weltliteratur, gewichtig in jeder Hinsicht, wenn man an David Foster Wallace denkt, dessen „Unendlicher Spaß“ Ulrich Blumenbach uns nähergebracht hat, an Vera Bischitzkys neue deutsche Fassung von Gogols Roman „Tote Seelen“ oder Roberto Bolaños monumentalen Romannachlass „2666“, den Christian Hansen übertragen hat. Die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen, und wenn wir auch die schmaleren Bände hinzunehmen wollten, wäre das Jahr vor Ende der Aufzählung vorbei. In dieser Hinsicht dürfen wir, passionierte Übersetzer und passionierte Leser, uns reich beschenkt fühlen.

Was uns Übersetzern noch fehlt, ist die Erfüllung des Anspruchs auf angemessene Vergütung. Immerhin hat der Bundesgerichtshof in Karlsruhe mit seiner Entscheidung vom 7.10.2009 unsere Position in der langjährigen Auseinandersetzung mit den Verlagen gestärkt. Nun wird im ersten Politikbrief des Börsenvereins (11/2009) die Forderung erhoben, den gesetzlichen Anspruch auf angemessene Vergütung rückgängig zu machen und den „sogenannten Bestseller-Anspruch“ ersatzlos zu streichen. Diese Forderung haben wir mit Befremden zur Kenntnis genommen, wir werden jedoch weiter das konstruktive Gespräch mit den Verlagen suchen.

Es erwartet uns ein gewiss spannendes Jahr 2010, in literarischer wie in berufspolitischer Hinsicht. Wir wünschen Ihnen ein entspanntes Jahresende, viele Bücher auf dem Gabentisch und fröhliche Feste!

Ihr Hinrich Schmidt-Henkel
Erster Vorsitzender

-----INHALT-----

1. Vergütungsstreit: Offener Brief des VdÜ an die Verlage
2. Preise und Auszeichnungen
3. Veranstaltungstipp
4. Zur Neuübersetzung von Klassikern
5. Nachlese zum 40. Jahrestag des VS
6. Österreichische Berufsverbände für Übersetzer und Dolmetscher betreiben neue Internetplattform
7. VDÜ-Rezensionstipp
8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im November
9. Autorenstimme des Monats

-
1. Vergütungsstreit: Offener Brief des VdÜ an die Verlage

Am 1.12.2009 hat der VdÜ/Bundessparte Übersetzer in ver.di mit einem Offenen Brief an die Verlage appelliert, das BGH-Urteil vom 7.10.2009 zur Vergütung der Literaturübersetzer gemeinsam „in eine vernünftige Branchenregel zur Übersetzervergütung“ zu verwandeln.

Den Offenen Brief finden Sie online unter:

<https://vs.verdi.de/aktuelles/pressemeldungen/offener-brief-vdu>

Über die Hintergründe der BGH-Verfahren informiert unsere aktualisierte Sonderseite "Vergütungsstreit":

<http://literaturuebersetzer.de/pages/wissenswertes-archiv/verguetungsstreit.htm>

2. Preise und Auszeichnungen

Die Jury des Deutsch-Polnischen Preises hat beschlossen, den Preis im Jahr 2009 an die polnische Literaturübersetzerin Malgorzata Lukasiewicz und den deutschen Literaturübersetzer Karl Dedecius zu vergeben. Beide haben sich durch ihre Übersetzer- und Herausgebere Tätigkeit um die Verbreitung der deutschen Literatur in Polen und der polnischen Literatur in Deutschland verdient gemacht.

Erstmalig wurde in diesem Jahr der Grimmelshausen-Sonderpreis für literarische Übersetzungen vergeben. Diesen erhält Reinhard Kaiser für sein Werk: „Der abenteuerliche Simplicissimus Deutsch“ - Aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts.

Auf der Herbstsitzung des Kuratoriums des Deutschen Literaturfonds Anfang Oktober in Darmstadt wurde Holger Fock für die Übersetzung der beiden frühen Romane von Pierre Guyotat „Tombeau pour cinq cent mille soldats“ (1967) und „Eden, Eden, Eden“ (1970) ein Werkstipendium für ein Jahr zugesprochen, ebenso Helmut Frielinghaus und Susanne Höbel für ein gemeinsames Übersetzungsprojekt aus dem Englischen.

Unsere österreichische Kollegin Susanne Buchner-Sabathy sowie Francesco Gregorio, Frédéric Moinat, Arno Renken und Michel Vanni von der Groupe de La Riponne aus Lausanne wurden in diesem Jahr für ihre deutschen und französischen Übersetzungen geistes- und sozialwissenschaftlicher Werke geehrt - Susanne Buchner-Sabathy für ihr Übersetzungsprojekt zu Christophe Charle, „Théâtre en capitales“ (Paris 2008), die Groupe de la Riponne für ihre Übersetzungsarbeit an Bernhard Waldenfels, „Topographie des Fremden“ (Frankfurt 1997). Der jeweils mit 10.000 Euro dotierte Raymond-Aron-Preis der Stuttgarter DVA-Stiftung wurde bereits am 28. Oktober feierlich durch Reinhard Schäfers, den deutschen Botschafter in Frankreich, im Pariser Palais Beauharnais verliehen.

Wir gratulieren den Preisträgern und den als Stipendiaten Ausgezeichneten!

3. Veranstaltungstipp

„Dem Vater sein Hut oder Ich mach Dich Messer“: Am 14.12.2009 findet im Literarischen Colloquium Berlin wieder eine ganztägige und sprachübergreifende Fortbildung zur Geschichte der deutschen Sprache statt, diesmal zum Thema „Dialekt und Kiezsprache im Deutschen“. Die Veranstaltung richtet sich an literarische Übersetzer und andere Interessierte und ist Teil einer inzwischen schon legendären Reihe, die von den beiden Übersetzerinnen Gabriele Leupold und Eveline Passet konzipiert und moderiert wird. Diesmal als Vortragende zu Gast: Die Sprachwissenschaftlerin Heike Wiese, die mit ihrem Projekt „Kiezdeutsch“ für Furore sorgt, und der Dialektforscher Horst Simon. Mehr Informationen unter:
<http://www.lcb.de/home/>

4. Zur Neuübersetzung von Klassikern

In der aktuellen Ausgabe des Magazins „Zeit Literatur“ schreibt Stefan Zweifel in seiner Rezension von Thomas Wolfes Klassiker „Schau heimwärts, Engel“ in der Neuübersetzung von Irma Wehrli: „Nun also legt Irma Wehrli eine moderne Version vor, hart in den Brüchen, polyfon natürlich, wie wir es von den neuen Übersetzungen von Dostojewski oder Stendhal gewohnt sind“, ein Ansatz, den der Rezensent offenkundig zu würdigen weiß.

Ganz anders die Kritikerin Hannelore Schlaffer, deren Rezension von Leo Tolstois Roman „Anna Karenina“ in Rosemarie Tietzes Neuübersetzung am 27.10.2009 in der Süddeutschen Zeitung erschien. Dort heißt es: „Vor dem Gewicht einer solchen Zeitanalyse spielt die Qualität einer Übersetzung kaum eine Rolle.“

Auf diesen Artikel haben Burkhard Kroeber und einige Studierende des Aufbaustudiengangs Literarisches Übersetzen der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einem bislang

unveröffentlichten Leserbrief reagiert, der einen bedenkenswerten Beitrag zur Übersetzungskritik leistet, nachzulesen unter:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/uebersetzer-archiv/leserbrief-kroeber.htm>

Zum Thema Neuübersetzung von Klassikern ist am 4. und 5.03.2010 ein öffentliches Symposium im Literarischen Colloquium Berlin geplant: „Das Gleiche. Noch einmal. Anders. Wie, wann und warum wir Klassiker neu übersetzen.“

5. Nachlese zum 40. Jahrestag des VS

Mitte November hat der Verband deutscher Schriftsteller (dem der VdÜ als Gründungsmitglied angehört) in Berlin sein Vierzigstes gefeiert. Die Festveranstaltung stand unter dem Thema „Samtene und digitale Revolution - Das Jahr, das Deutschland veränderte und zukünftige Herausforderungen“. Hier wird darüber berichtet:

http://vs.verdi.de/wer_sind_wir/vs-geschichte/40-jahre-vs

Unter anderem ist die Ansprache von Staatsminister Bernd Neumann als PDF-Datei verfügbar.

http://vs.verdi.de/wer_sind_wir/vs-geschichte/40-jahre-vs/vs-jubilaum

Zum Anlass gab es die lesenswerte Broschüre „40 Jahre Verband deutscher Schriftsteller – 1969-2009“. Sie enthält auch eine detaillierte Chronik und steht ebenfalls online:

<http://tinyurl.com/yz4g5lb>

6. Österreichische Berufsverbände für Übersetzer und Dolmetscher betreiben neue Internetplattform

Pünktlich zum Internationalen Übersetzertag 2009 lancierte ein Zusammenschluss von fünf österreichischen Berufsverbänden für Übersetzer und Dolmetscher, darunter auch die Übersetzergemeinschaft – Interessengemeinschaft von Übersetzerinnen und Übersetzern literarischer und wissenschaftlicher Werke, unser direkter Schwesterverband in Österreich, ihre gemeinsame Plattform translationsplattform.at. Die Website informiert über alle vertretenen Verbände und erklärt, wo welche Übersetzungsprofis gefunden werden können. Die Plattform wird laufend um Wissenswertes rund um diesen vielfältigen Beruf erweitert. „Wir verstehen uns als umfassende Informationsquelle für Menschen, die sich über unseren Beruf informieren möchten oder professionelle Dienstleistungen im Bereich Dolmetschen und Übersetzen suchen“, so Mag. Eva Holzmair-Ronge (UNIVERSITAS Austria), die Initiatorin des Projekts.

7. VDÜ-Rezensionstipp

Alexander Puschkin, Vladimir Nabokov: „Eugen Onegin. Ein Versroman (300 Seiten), Vorwort, Einleitung und ein Kommentar von Vladimir Nabokov (1330 Seiten).“ Eugen Onegin Versroman: aus dem Russischen von Sabine Baumann unter Mitarbeit von Christiane Körner. Nabokov-Kommentar: aus dem amerikanischen Englisch von Sabine Baumann. Stroemfeld Verlag 2009, 2 geb. Bände im Schuber, Subskription bis 31.3.2010 98,00 €, danach € 128.

Verlagsinformation:

Vladimir Nabokov (1899–1977), russischer und amerikanischer Schriftsteller, wurde mit seinem Roman „Lolita“ weltberühmt. Weniger bekannt ist, daß er sich seit der Flucht seiner Familie aus Rußland 1919 während seines lebenslangen Exils intensiv als Übersetzer zwischen verschiedenen Sprachen betätigte. In Berlin, wo er fünfzehn Jahre lebte, fertigte er russische Übersetzungen von Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“ sowie von Romain Rollands „Colas Breugnon“ an und begann dort auch, seine eigenen Romane ins Englische zu übersetzen.

Nachdem er mit seiner Frau Vera und seinem Sohn Dmitri auf dem Umweg über Frankreich aus Nazi-Deutschland entkommen war, lehrte Nabokov in den USA an verschiedenen Colleges. Für seine Vorlesungen zur russischen Literatur an der Cornell University befaßte er sich mit den Übersetzungen der Klassiker und war damit so unzufrieden, daß er sich entschloß, selber Abhilfe zu schaffen. 1949 begann Nabokov seine bewußt auf Reime verzichtende Übersetzung von Alexander Puschkins

Versroman „Jewgenij Onegin“. Für die deutsche Ausgabe wurde Puschkins Originaltext von Sabine Baumann aus dem Russischen in zeilengetreue Prosa übertragen. Dazu schrieb Nabokov einen hier erstmals auf deutsch vorgelegten Kommentar. Mit Abstand das zeitaufwendigste und umfangreichste all seiner Werke, ist es zugleich der Höhepunkt seines übersetzerischen Schaffens. Nabokovs Beschäftigung mit Alexander Puschkin (1799–1837) reicht zurück zu Lektüreeerlebnissen in seiner Petersburger Kindheit und zu Spielen auf dem Land an Schauplätzen aus Puschkins Leben, die in dem Kommentar geschildert werden.

Nabokovs Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten Dichter des Goldenen Zeitalters der russischen Literatur ist persönlich, engagiert und polemisch, fundiert und detailgenau.

Disclaimer: Der VDÜ-Rezensionstipp weist auf Werke hin, die sich thematisch mit der Arbeit des Übersetzers befassen. Er stellt darüber hinaus kein kritisches Urteil dar. Es handelt sich um keine Werbekooperation mit dem Verlag.

8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im November

<http://literaturuebersetzer.de/pages/presse/presselinks.htm>

9. Autorenstimme des Monats

Übersetzer ist ein rätselhafter Beruf. Der Übersetzer soll das Unmögliche möglich machen: Inspiration auf Kommando eines fremden Textes! Eigentlich geht das nicht, und dennoch kommt es vor. Der Übersetzer ist der einzige Mensch, vor dem ich wirklich Angst habe. Bei der Arbeit an meinem Text durchleuchtet er mich. Wie ein Röntgengerät. Mein deutsches Röntgengerät ist Beate Rausch. Beate ist meine deutsche Stimme, mit der ich vor mein deutsches Publikum trete. Warum man die Literaturübersetzer so schlecht bezahlt, verstehe ich nicht. Das heißt, doch, ich verstehe. Die so wenig bezahlen, verstehen nicht, wie schwer es ist, die Stimme eines Anderen zu sein, noch dazu in der eigenen Sprache.

Viktor Jerofejew übersetzt von Beate Rausch

Dies war der Presse-Newsletter Nr. 11/09 vom Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ) / Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di.

Redaktion: VdÜ Pressestelle

Newsletter abbestellen? Einfach diese Mail an den Absender presse@literaturuebersetzer.de zurück.

VdÜ Pressestelle

Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V.

/ Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di

c/o Patricia Klobusiczky, Hagenstraße 7, 10365 Berlin - Tel. 030/25769777 oder 0170 28 90 311

presse@literaturuebersetzer.de - <http://www.literaturuebersetzer.de>